

Über 10 Millionen sahen Maximilian Böttcher's



auf Bühne oder Leinwand

*Das Buch gehört ständig auf den Ladentisch und ins Fenster! Die Mühe lohnt sich!
Es sind noch viele Freunde für diese bleibende Dichtung echten Volkshumors zu gewinnen.*

20. Tausend. Ganzleinen RM 3.75

Die Presse sagt: „Es braucht niemand zu denken, daß derjenige, der Böttchers Bühnenstück und Film gleichen Namens kennt, den Roman gar nicht erst in die Hand zu nehmen brauchte. Erst lesen und dann reden!...“ *Hamburger Nachrichten*. „... das ganze Milieu ist von einer stichhaltigen, schier unübertrefflichen Echtheit... Neben den klassischen Literaturzeugnissen des Berliner Lebens wird die Darstellung Maximilian Böttchers ihren Platz finden. Sein Roman ‚Krach im Hinterhaus‘ ist im besten Sinne volksnahe.“ *DAZ., Berlin*. „... in der Form des Witzes, der ungezwungenen Heiterkeit stellt das Werk etwas Einzigartiges dar. Wer nur irgendwie die Zeit aufbringen kann, liest und liest, weil man sich wirklich nicht trennen kann von den herrlichen, urwüchsigen Stellen eines so köstlichen Humors, daß man schon weit zurückdenken muß, um etwas annähernd Gleichwertiges zu finden!“ *Bremer Ztg.* „... hier hat Böttcher ein künstlerisch selbständiges Originalwerk heiterster Prägung geschaffen. Das ist eine so verdienstliche und seltene Leistung, daß mit fröhlichem Nachdruck darauf hingewiesen werden muß...“ *8-Uhr-Abendblatt, Berlin*. „... Der Leser, der das Stück bereits kennt, wird noch mehr Genuß finden, denn im Buch erscheinen ihm die Figuren noch näher und noch

köstlicher, wie das ja immer ist, wenn man etwas über seine ‚Bekanntesten‘ liest. Besonders wenn sie uns ein Dichter vom Können Böttchers vor Augen führt...“ *Völkischer Beobachter*. „... Die Reihe, die vor Jahrzehnten mit Stindes ‚Familie Buchholz‘ anhub und vergrößert in der ‚Berliner Range‘ sich fortsetzte, findet bei Böttcher ihren einstweiligen Schlußpunkt...“ *Hamb. Fremdenbl.* „Wer einige Stunden recht herzlich lachen will, der greife zu diesem humorvollen, aus dem Leben schöpfenden Buch, an dem Meister Bille seine helle Freude haben mußte, so echt, so frisch-lebendig ist hier sein ‚Milljöh‘ wiedererstandener mit all jenen witzigen Berliner Typen, die sein Stift unsterblich gemacht hat...“ *Fränkischer Kurier, Nürnberg*. „Dieses köstliche Buch sollte man eigentlich nur an Samstag-Nachmittagen oder an Sonntagen lesen, wenn man Zeit hat, es in einem einzigen Zuge durchzugehen...“ *Neue Augsburger Zeitung*. „... wir waren auf allerhand gefaßt, da wir immerhin durch Bühne und Film vorbereitet waren. Aber es kam noch döllere: gerauft hat man um das Buch, und wer es gerade zur Hand hatte, ist damit in einen heimlichen Winkel geflohen und hat nur durch gelegentliches Glückfen zu erkennen gegeben, daß er noch da war. Soll ich mehr verraten? Nein. Lesen Sie!“ *Pommersche Zeitung, Stettin*.

Dies war unser erstes humoristisches Verlagswerk und — ein Erfolg! Auf der nebenstehenden Seite zeigen wir unsere Frühjahrs-Neuerscheinung, ein fröhlich-zartes Buch an, für das wir eine gleich große Leserschaft erwarten und erhoffen dürfen.

☐

Buchwarte-Verlag, Berlin SW